Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 50

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Brückenisolierungen - Kiesklebedächer

verschiedene Systeme

Asphaltarbeiten aller Art

erstellen

552

Gysel & Odinga, Asphaltfabrik Käpfnach, Horgen

a a Celephon 24 a a Goldene Medaille Zurich 1894 a a Celegramme: Asphalt a

in Entfernungen von 10 bis 15 cm eingeschlagen. Bei Bruchfteinmauerwerf werben porher Stahlbubel, welche mit impragnierten Solzfeilen verfeben find, eingetrieben und in die Bolgfeile wird dann der Ragel eingetrieben. Man läßt bei dem Unnageln einen Teil der Nagelfopfe etwas vorfteben. Um diese vorstehenden Nageltopfe wird bann freuz und quer verzinkter Pliefterbraht gespannt und wenn bieses geschehen, die Nägel vollständig eingetrieben. Die Falzbaupappen werden mit Sohlfalgen in sentrechter Richtung gehend, an ber Wand angebracht und zwar so, daß die breite Hohlfalze an die Wand zu liegen tommt. Die Falzbaupappen werden zweckmäßig hinter der Fußleifte angebracht, daß dieselben 2-3 cm vom Erdboden entfernt bletben. Die nachfte barüber anzubringende zweite Bahn läßt man nicht mit ber erften Bahn zusammenstoßen, sondern läßt zwischen beiden Bahnen einen Spielraum von etwa 3 cm Große, fo daß hier ein besonderer Ranal, sogenannter Luft, querkanal entsteht. über diesen Luftquerkanal wird ein Stretfen gewöhnlicher Afphaltpappe genagelt. Auf diese Weise fahrt man fort bis an die Decke. Un der Decke stellt man auf dieselbe Weise einen Luftquerkanal her oder bringt eine Holzleiste an, wobei die Falzbaupappen ebenfalls wieder 2 bis 3 cm von der Decke entfernt bleiben muffen. Die Luftzirkulation wird nun auf folgende Weise hergeftellt. In der Fußleifte werden unterhalb ber Falzbaupappen fleine runde Löcher auf Entfernungen von 10-15 cm gebohrt. Sier tritt die Luft ein, zieht fich an der feuchten Wand entlang bis zum obern Quertanal und wird durch diefen entweder in den Schornftein oder durch eine kleine runde Offnung in das Freie gelettet. Bet Anbringung einer Holzleifte an der Decke werden in dieselbe ebenfalls wie bei der Fußleifte kleine Löcher gebohrt, wodurch dann die Luft in das Zimmer wie ber austritt. Durch diese Luftzirkulation wird die Wand im Laufe ber Bett trocken. Sind die Falzbaupappen wie porftehend beschrieben an der Wand angebracht, fo fonnen biefelben verputt merben. Als Berput verwendet man im allgemeinen verlängerten Bementmörtel.

Die Vekleibung der Aussenflächen von massiven Gebäuden, fachwerks Bauten und Holzs Bauten mittelst falzbaupappen

geschieht in derselben Weise wie bei der Bekleidung von Innenwänden, nur-braucht man hierbei keine Luftzirkuslation einzuleiten, vielmehr werden die Falzbaupappen am obern und untern Ende mit dem Berputz geschlossen, so daß also zwischen Wand und Falzbaupappen ruhendd Luftschichten entstehen, welche bekanntlich vorzüglich gegen Wärme und Kälte schützen. Holzbauten erhalten auf diese Weise das Aussehen von massiven Gebäuden.

Herstellung dunstdichter, seuersicherer, schalls dämpfender Stalls und fabrikdecken mittelst falzbaupappen.

Sollen Stall- oder Fabrikbeden dunftdicht, senersicher und schalldampfend hergestellt werden, so verwendet man

die ftabilen, leichten und billigen Falzbaupappen. In der Landwirtschaft herrscht vielfach das übel, daß die Decen den Dunft durchlaffen, also die darüber befindlichen Räume, welche als Futterräume ober als Schlafftellen benutt werden, nicht dunftfret find, also Futtervorrate schnell verderben und die Schlafftellen für Menschen ungesund find. In Fabriten tommt es vor, daß man mit Wafferdampfen gefüllte Raume hat und die Dampfe burch die Decke bringen. Diefes alles wird bei Anbringung der Falzbaupappen vermieden. Die Anbringung geschieht in folgender Beise: Man nagelt quer über die Balten mittelft fraftigen, verzinkten Nageln zunächft Latten in Entfernungen von 25 cm an. Jede vierte Latte wird durch ein Brett ersett, worauf die Stöße der Falzbaupappen zu liegen kommen. Der Abstand von Mitte Brett zu Mitte Brett muß alfo 1 Meter betragen. Un die Latten und Bretter werden die Falzbaupappen genagelt. Da, wo die Falzbaupappen zusammenftogen, nagelt man über dieselben einen schmalen Afphaltpapp= ftreifen. Die Befeftigung ber Falzbaupappen gefchieht mittelft fleinen, verzinften Rageln. Bierbei läßt man wieder einen Teil Nagelfopfe vorstehen und spannt um diese freuz und quer verzinften Draft. Nachdem dieses geschehen, treibt man die Rägel gang ein. Sterauf werben bann die Falzbaupappen in üblicher Weise verputt.

Uerschiedenes.

Schweizer. Unfallversicherungsanstalt in Luzern. Der Berwaltungsrat genehmigte in seiner Tagung vom 6./7. März, der letzten vor der Betriebseröffnung der Anstalt, Jahresbericht und Jahresrechnung der Anstalt für das Jahr 1917. Er nahm ferner in zustimmendem Sinne und in grundsätlichem Festhalten an früheren Beschlüssen Mitteilungen der Direktion über die Bersicherung der Lehrlinge entgegen, über die in der Berufssverbandspresse einläßlicher referiert werden wird.

Neben einigen Geschäften behandelte er des weitern eine Vorlage der Direktion über die Berücksichtigung der bei Krankheit, Militärdienst, Ferien ausdezahlten Löhne sür die Pränsienberechnung, worüber den Betriebsinhabern Instruktionen zukommen werden. In Veantwortung einer Inkerpellation aus dem Schoße des Rates über den Stand der Arbeiten zur Einführung der freiswilligen Versicherung teilte die Direktion mit, daß Vorarbeiten vorliegen und daß, sobald einmal die gegenwärtige und die in den ersten Verriebsmonaten der Anstalt zu gewärtigende außerordenkliche Inanspruchnahme der Anstaltsverwaltung abgenommen haben wird, die Bearbeitung der gemäß Geseh von der Anstalt dem Bundessrate zuhanden der Vundesversammlung zu unterbreitenden Vorlagen über die Bedingungen der freiwilligen Versicherung von Drittpersonen an die Hand genommen werden soll.

Voranschlag des außerordentlichen Verkehrs für 1918 der Stadt Zürich. Der Voranschlag des außers

ordentlichen Verfehrs für das Jahr 1918, der den Mitgliedern des Großen Stadtrates dieser Tage zugegangen ist, sieht an Ausgaben für Tiesbau Fr. 715,320, für Hoch au 1,449,300 Fr. und an Subventionen (Beitrag an die Erweiterung der Frauenklinik, letzte Mate) 240,000 Fr. vor, zusammen 2,404,620 Franken. Dieser Summe stehen an Einnahmen gegenüber 276,520 Fr., so daß der Mehrbetrag der Ausgaben noch Fr. 2,128,100 beträgt. An mutmaßlich noch zu beschließenden Ausgaben weist der Boranschlag die Summe von 1,200,000 Franken auf, die Verzinsung der Mückschläge ersordert 868,600 Fr., so daß an Gesamtmehrausgaben im ganzen 4,196,700 Fr. in Vetracht fallen, davon ein Drittel zu Lasten des ordentlichen Versehrs. Die Schuldvermehrung auf Ende 1918 beträgt 1,753,600 Fr., die mutmaßliche Neubautenschuld auf den gleichen Zeitpunkt 23,468,600 Franken (Ende 1917: 21,715,000 Fr.).

Bon den beschloffenen Bauten des Boranschlages seien beim Tiefbau folgende erwähnt: Erweiterung der Kanalisation rechts der Limmat, Straßen und Plätze im Stampfenbachareal, Umbau der Sihltalbahn, Eindeckung des Letigrabens, Ausbau des Mythenquais und der Duaianlage vom Zürichhorn bis Tiefenbrunnen, Erstellung eines Waldweges im Dolderquartier, Ausbau des Werdgäßchens und Erstellung eines Kanals in der Friesenbergstraße; beim Hoch du : Schulhaus Sihlseld (mutmaßliche Mehrkosten 212,500 Fr.), Dienstgebäude an der Kehlhofftraße, Turnhalle an der Stapferstraße, übernahme und Umbau des ehemaligen Gerichtsgebäudes im Selnau, ebenso des Hauses flössergasse 15, sowie der ehemaligen Herrschaftshäuser im Waidgut, Badansstalt im Letten usw.

Bur Berufswahl. Die Zeit ist wieder herangerückt, da der der Schule entlassene Jüngling sich auf seine Berufswahl und Zufunft befinnen muß. Bei diefem Unlaffe fei auf das Bauhandwert im allgemeinen und das Maurergewerbe im besondern aufmertfam gemacht. Diese Berufsbranche gewährt dem jungen Manne Gelegenheit zu einer foliden Ausbildung im Fache, sichert ihm vom ersten Tage an angemeffene Löhnung, feste Aussicht auf ein erfreuliches Auskommen in allen Zeitlagen, die noch gehoben wird durch die Wahrscheinlichkeit des fünftigen Mangels geeigneter und genügender Arbeitsfräfte, und endlich auch eine Tätigfeit, die seiner forperlichen Entwicklung nur förderlich sein kann. Die Gewerbeschule mit speziellem Fachunterricht bietet ausgiebige Gelegenheit zu eingehender theoretischer und weiterer Ausbildung und zur Vor-

Komprimierte und abgedrehte, blanke



Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen und Stahl. Kaligewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite. Schlackenireles Verpackungsbandelsen. Grand Prix: Schwelz. Landesausstellung Bern 1914. bereitung auf eine Lebenstätigkeit, deren Zukunft infolge der durch die Zeit geschaffenen Verhältnisse für das Baushandwerk sich besser als je gestalten dürfte.

Unichassung von Feuerwehr-Requisiten. (Korresp.) Die Gemeinde Engi (Glarus) beschloß die Anschaffung verschiedener Feuerwehr-Requisiten und Serätschaften. Die Kosten sind auf zirka Fr. 2800 veranschlagt. Un diese Kosten werden 50 % als gesetzlicher Beitrag aus der kantonalen Brandassekuranzkasse bezahlt.

Dem Ersinder des Wetallisierungs Werfahrens, Ingenieur M. U. Schoop in Zürich, gelang es, eine Metallisierungs Pistole zu ersinden, die mit elektrischem Strom betrieben werden kann. Mit dem neuen Apparat kann der Schmelzvorgang überall durchgeführt werden, wo ein Stöpfel-Kontakt das Andringen der Borrichtung ermöglicht, sodaß jeder Schlosser und Kupferschmied das Metallspritz-Versahren in seinen Betrieb einzuführen ims stande ist.

Italienische Mustermesse. Die italienische Handelsstammer für die Schweiz hat die Bildung einer Genossenschaft mit dem Kapital von mindestens Fr. 100,000 in die Bege geleitet, der unter der Firma Italienische Mustermesse (Fiera can pron ria italiana) die periodisch wiederkehrende Abhaltung solcher Messen in der Schweiz obläge mit dem Zwecke, die italienische Aussuhr nach der Schweiz zu fördern sowie die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu pslegen. Als Sitz der Genossenschaft ist Zürich vorgesehen.

Uns den Wäldern im bernischen Emmental wurden auf der Station Signau im Laufe bes letzten Jahres an Holz verladen und spediert: 87 Wagen Trämel, 62 Wagen Langholz, 26 Wagen Bauholz, 155 Wagen Bretter, 13 Wagen Latten, 144 Wagen Papierholz, 46 Wagen Spälten, 17 Wagen Schwarten, 96 Wagen Wedeln und 11 Wagen Schindeln, total 657 Wagen mit einem Gewichte von 7,991,188 kg. Nicht weniger werden die Stationen Trubschachen, Sscholzmatt, Wiggen, Schüpfheim verladen haben.

Gin Baumriese. Dieser Tage wurde im Bürgers wald in Niederbuchsiten der große Waldriese, laut "Nordsschweis" vielleicht der mächtigste im ganzen Kanton Solosthurn, gefällt. Der Durchmesser über dem Stock mißt 1,5 m. Die ganze Länge beträgt 40 m. Auf 22 m Länge mißt der abgestumpste Kegel 13,5 m³. Die letzten 18 m hat der Baum Zwillingsstämme und es messen diese beiden Gipfelhölzer 2—3 m³, sodaß der ganze Koloß zirka 17 m³ mißt. Der gleiche Waldbezirk entshält noch eine größere Unzahl der prächtigsten und mächstigsten Beteranen.

Société de Construction pour la Chaux-de-Fonds. Hur das Jahr 1917 soll dieses Unternehmen (Aftienkapital 550,000 Fr.) eine Dividende von 3% (Borjahr 2,4%) zur Verteilung bringen.

Literatur.

Obligatorische Versicherung. Im Begriffe, an die Borarbeiten zur obligatorischen Versicherung, die wie bestannt am 1. April nächsthin in Kraft itreten wird, die letzte Hand anzulegen, besaßt sich die "Schweizerische Unsfallversicherungsanstalt" gegenwärtig mit dem Bersand eines "Führer durch die obligatorische Versicherung zum Gebrauche der Betriebsinhaber und der Versicherten". Dieser Führer enthält alle die zum heutigen Tage ersschienenen Gesetze und Verordnungen, eine sachgemäße Zusammenstellung der hauptsächlichsten Vestimmungen